



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Technikum

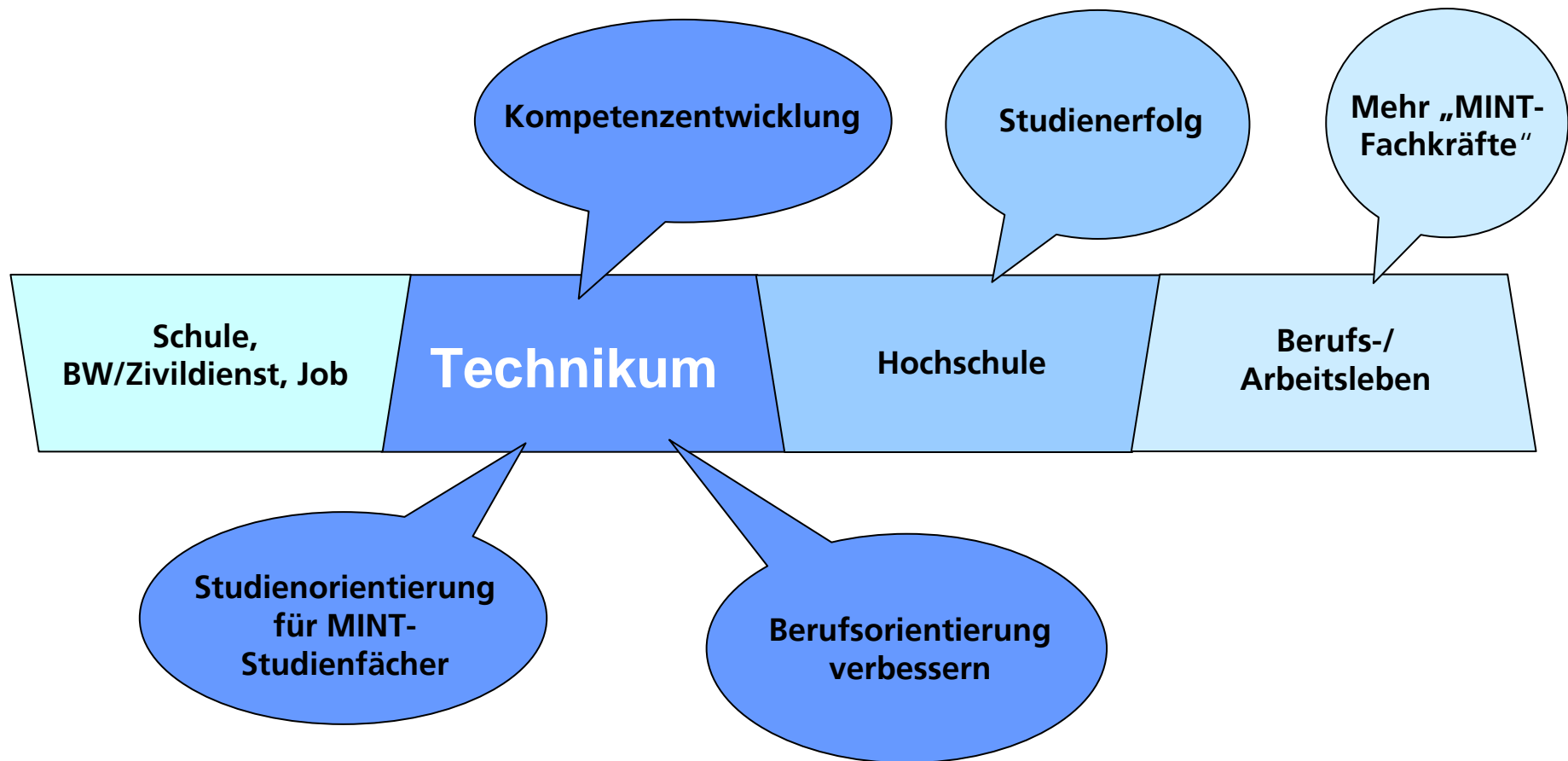
Orientierungspraktikum für
technisch-naturwissenschaftliche Studiengänge
14.5.2009

BILDUNG

Ideen zünden!

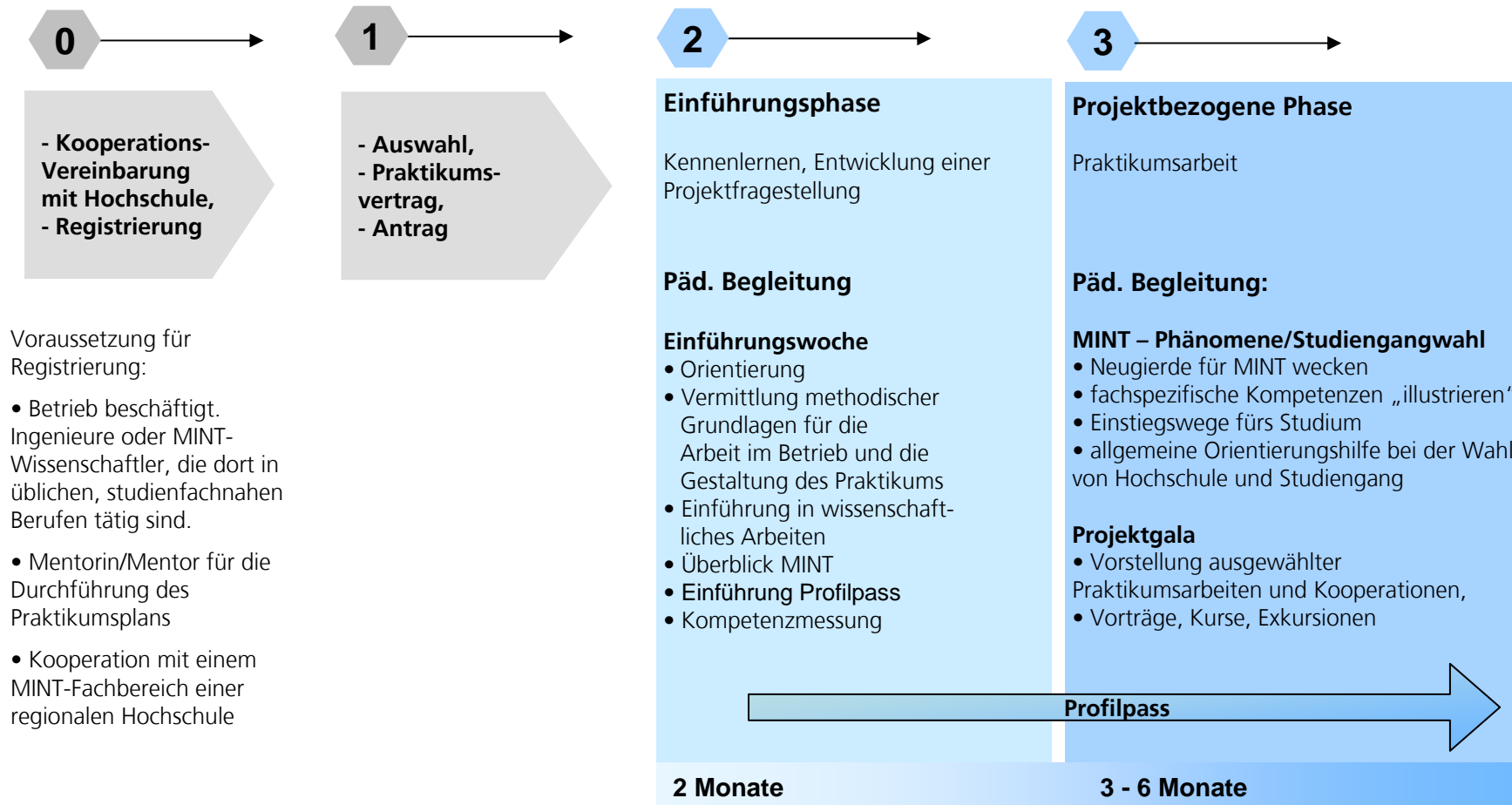


Ziele des Technikums





Das Technikum





Ausgestaltung des Technikums

- Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule und Betrieb
- Der gemeinsame Ansatz aller Beteiligten: Kompetenzentwicklung
- Betreuung und Unterstützung der Betriebe:
 - Vorbereitung der Technikanten auf den Betriebsalltag,
 - Mentorin/ Mentor als zentrale Ansprechperson,
 - Bereitstellung von Leitfäden, Strukturierungs- und Organisationshilfen,
 - Aufbereitung beispielhafter Technikumspläne.
- Im Mittelpunkt: Die Praktikumsarbeit, entwickelt über Stärken und Interessen der Praktikanten
- Pädagogische Begleitung außerhalb des Betriebes



Die Zielgruppe der jungen Menschen im Technikum

Zielgruppenansprache:

- Richtet sich an Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschulreife, die über keine Berufserfahrungen verfügen.
- Ansprache auch von Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die keine MINT-Fächer als Leistungskurs hatten.
- Besondere Ansprache von unsicheren Schulabgängern und Schulabgängerinnen, die studieren wollen, aber noch keine Fachwahl im letzten Jahr vor Schulabschluss getroffen haben (6%- 37% eines Jahrgangs).
- Ansprache von Schulabgängern und Schulabgängerinnen die bisher nicht studieren wollen (9% - 25%).
- Aufgreifen von Faktoren, die sich direkt inhaltlich auf die Studienwahl auswirken:
 - intrinsische Motive: u.a. Fachinteresse, Neigung/Begabung, Heimat- und Elternnähe
 - extrinsische Motive: u.a. Berufschancen, Verdienstmöglichkeiten
 - Studien- und Berufsberatung (u.a. Verbesserung des Informationszugangs, Minimierung von Fehlvorstellung, Individualisierung der Berufsorientierung)
- Impulse zur Verbesserung der Selbsteinschätzung und Selbsterprobung (hinsichtlich eigener Interessen und Fähigkeiten).
- Begeisterung für MINT schaffen, keine Hemmschwellen aufbauen.
- Impulse zur Verbesserung der fachlichen Vorkenntnisse (u.a. Reflexion der Selbsteinschätzung im Fach Mathematik).



Probieren geht vor studieren

- **Zeitspanne zwischen Schulabschluss und Aufnahme eines Studiums wird stärker zur systematischen Berufsorientierung genutzt**

Zeitliche Verzögerung beim Studienbeginn:

- Durch Wehr- oder Ersatzdienst, Ausbildung u.a. um bis zu 4 Jahre,
- Ca. 40 % der Abiturienten gehen erst nach einem Jahr in die Hochschule.

Studienabbruchquote / Wechselquote in MINT-Studiengängen

- Studienabbruchquote im MINT-Fachbereich unvermindert hoch (in Mathematik/ Informatik, Physik wird ein Wert von 30% erreicht, in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik erreicht die Studienabbruchquote 34% bzw. 33%) ,
- Studienabbrecher haben durchschnittlich 7,6 Semester bis zu ihrer Exmatrikulation studiert,
- Die Wechselquote beträgt in den Studienbereichen Mathematik 30%, Informatik 13%, Physik/Geowissenschaften 26%, Maschinenbau 19% und Elektrotechnik 20%.

Technikum trägt dazu bei:

- **persönliche Fähigkeiten, Haltungen und Interessen werden weiterentwickelt**
- **Studienwahl wird bewusster und reflektierter getroffen und damit Studienabbrüche verringert**